

Steinig und beschwerlich war der Weg:

# In der Perchina Zielkurve

**Der Realisierung der Riedpiste samt entsprechender Aufstiegsanlage steht nun nichts mehr im Weg. Sämtliche Grundeigentümer haben mit Stichtatum 18. Juli ihre Unterschriften zur Übertragung der Grundrechte gegeben, auch die Fraktionsverwaltung von Reischach hat ihre Blockadehaltung mittlerweile aufgegeben. Sämtliche Rekurse wurden zurückgenommen. Allerdings gilt es nun deftige und gesalzene Anwaltsrechnungen zu begleichen.**

Es war ein klassisches Meisterstück. Je mehr die Gegner des Riedprojektes polterten, umso stiller agierten die Verantwortlichen der Kronplatz-Seilbahngesellschaft. Emsig wurden Vorbereitungen getroffen, ein Grundeigentümer nach dem anderen mit ins Boot geholt. Auch wurden diverse Vorarbeiten bereits umgesetzt, um im Falle der Realisierung des Riedprojektes wiederum Zeit einsparen zu können. Denn Zeit ging massenhaft verloren. Das bestätigt denn auch Werner Schönhuber, Präsident der Seilbahngesellschaft. „Bereits die Planungsphase war ständig von Rekursen begleitet und wurde so zeitlich arg gebeutelt“, bestätigt er. Es war jedenfalls ein harter Kampf. Mittlerweile habe aber die Vernunft gesiegt, so Schönhuber. Ein Skigebiet, das in seiner Entwicklung stehen bleibt, ist schnell weg vom Fenster. Davon ist nicht nur Schönhuber überzeugt. In dieselbe Kerbe schlägt auch Brunecks Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler.

Seit jeher wurde die Auseinandersetzung nicht nur verbal, sondern auch quer durch die Gerichtsinstanzen geführt. Insgesamt 10 Grundbesitzer unter der Federführung der Fraktionsverwaltung von Reischach haben mit zwei Rekursen an das Verwaltungsgericht die urbanistischen Maßnahmen zur Eintragung des Projektes in den Skipistenplan, in die Bauleitpläne von Bruneck, Olang und Percha sowie die Erteilung der ersten Baukonzession durch die Gemeinde Bruneck angefochten. Ein erster Antrag auf Einstellung der Bauarbeiten wurde dann im Dezember 2010 beantragt, aber vom Gericht nicht gewährt. Ein zweiter Antrag auf Aussetzung der Baukonzession mit Einstellung der Arbeiten hätte vor dem Verwaltungsgericht in Bozen am 19. Juli behandelt werden sollen. Doch diese Verhandlung fand gar nicht mehr statt, zumal die Seilbahngesellschaft in der Zwischenzeit Fakten geschaffen hatte. Den Verantwortlichen der Gesellschaft war es nämlich gelungen, mit allen Grundeigentümern – auch mit den Rekursstellern - die erforderlichen Dienstbarkeiten auf dem Verhandlungswege zu erwerben. Alle betroffenen Grundeigentümer setzten schließlich ihre Unterschrift unter den Dienstbarkeitsvertrag und stellten damit ihren Grund und Boden zur Verfügung. Damit war auch die Rücknahme der Rekurse inkludiert. Am Ende gab auch die Fraktionsverwaltung Reischach unter dem Vorsitz von Walter Huber klein bei und gab ihre Blockadehaltung auf. Nicht zuletzt auf massiven internen Druck der Fraktionsmitglieder hin. Es machte sich der Eindruck breit, dass viele Reischacher Bürger der müßigen Diskussion überdrüssig waren und



Am Kronplatz ist für den Anschluss der Ried-Piste bereits alles vorbereitet. Diverse Vorarbeiten wurden bereits umgesetzt, um keine Zeit zu verlieren Foto: rewe



Die Piste ist nahezu vollständig ausgehackt, die Pistenführung wurde aus Rücksicht auf die Anrainer leicht verändert, ebenfalls die Aufstiegsanlage Foto:rewe

den Streit endlich beilegen wollten. Das wollte auch Schönhuber selbst. „Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten immer gut mit den Grundeigentümern, den Bauern und der Fraktionsverwaltung zusammengearbeitet. In den vergangenen Jahren wurde durch die Aktionen einiger weniger viel Porzellan zerschlagen. Es ist nun höchst an der Zeit, dass wieder auf den Weg der Zusammenarbeit zurückgefunden wird“, streckt er versöhnlich die Hand aus. Es gibt aber auch noch einen anderen Grund für das plötzliche Einlenken. Die gerichtlichen Auseinandersetzungen haben viel Geld verschlungen. Auf beiden Seiten. So hat Rechtsanwalt Rudolf Benedikter, der die Riedgegner und den Dachverband für Natur- und Umweltschutz vertritt, an die Mitglieder der Reischacher Aktionsgruppe, die sich aus diversen Mitgliedern der Grundeigentümer, Fraktionsverwaltung Reischach, Plattform pro Pustertal und Aktionsgruppe Reischach zusammensetzt, eine gesalzene Rechnung gestellt. Man munkelt über 20.000 Euro, die als Vorschuss erst einmal in Rechnung gestellt wurde. Da die Reihen der Aktionsgemeinschaft im Laufe der Jahre aber immer dünner wurde, sitzen nun eini-

ge wenige auf einen Haufen Rechtsanwaltskosten. Zudem stand auch die Gefahr einer Schadenersatzklage ernsthaft im Raum, sollten die gerichtlichen Auseinandersetzungen – wie es konkret den Anschein hatte – zugunsten der Seilbahngesellschaft ausgehen. Und das wäre dann wohl richtig teuer geworden.

Von all dem nicht beeinflussen lässt sich derzeit der Dachverband für Natur- und Umweltschutz. Der Verband hat über Rechtsanwalt Benedikter die Beschlüsse der Landesregierung vom Dezember 2008 und vom September 2010 vor dem Verwaltungsgericht Bozen angefochten. Die Erfolgsaussichten sind aber bescheiden, zumal sowohl das Einreichprojekt als auch das Ausführungsprojekt trotz zahlreicher Auflagen für umweltverträglich erklärt wurden. Die Beschlüsse der Landesregierung stützten sich dabei auf das nahezu einstimmig positive Gutachten des Umweltbeirates. „Die Erfolgsaussichten dieser beiden Rekurse sind als gering einzuschätzen“, bestätigt dann auch Anwalt Dieter Schramm. Die Entscheidung darüber fällt ohnehin erst im Herbst, vor-

aussichtlich nach dem Abschluss der Bauarbeiten. Der Dachverband hat es nämlich versäumt, einen Antrag auf Aussetzung und somit auf Einstellung der Bauarbeiten zu stellen.

Die Baukommission der Gemeinde Bruneck hat als letzte Instanz am 7. Juli grünes Licht für ein Varianteprojekt des am 7. April 2011 bereits genehmigten Projektes gegeben. In Absprache mit verschiedenen Grundeigentümern wurden leichte Verschiebungen sowohl an der Piste als auch am Verlauf der Aufstiegsanlage vorgenommen und auch die Wasserentnahme für den Betrieb der Kunstschneeanlage wurde umweltverträglicher gestaltet. Damit stand einem Baubeginn nichts mehr im Wege. Und die Kronplatz-Seilbahn hat nicht eine Minute verloren. Bereits am nächsten Tag führen die Bagger auf, es wird seither mit Hochdruck gebaut. Die Waldschneisen der Aufstiegsanlage und der Abfahrtspiste sind inzwischen beinahe vollständig ausgehackt. Auch die Kräne stehen bereits. Bahn und Aufstiegsanlage sollen parallel gebaut werden und am 10. Dezember 2011 feierlich eröffnet werden.

• rewe